

Ein griffiges Sicherheitskonzept hilft, Unfälle zu vermeiden

Die Arbeitssicherheit ist planbar

Verunfallen Mitarbeitende oder erkranken arbeitsbedingt, bedeutet dies nicht nur menschliches Leid. Im Betrieb führt dies schnell zu Engpässen und zusätzlichen Kosten. Ein griffiges Sicherheitskonzept und geeignete Präventionsmassnahmen helfen, viele schwere Unfälle oder Berufskrankheiten zu vermeiden.

Hochsilo befüllen, Rinder verladen, Kirschen ernten, Zuckerrüben transportieren und Brennholz verarbeiten: Der Arbeitsalltag in der Landwirtschaft ist vielfältig und birgt einige Risiken. Verglichen mit anderen Branchen haben Personen, die in der Landwirtschaft arbeiten, ein höheres Risiko, während ihrer Arbeit zu verunfallen.

Dies spiegelt sich auch in den Unfallzahlen: Mit jährlich 130 Berufsunfällen pro 1000 Vollbeschäftigten liegt die Landwirtschaft weit über dem Schweizer Branchendurchschnitt von 62. In den vergangenen



Eine sorgfältige Instruktion ist wichtig zur Verhinderung von Unfällen.

Jahren wurden zudem durchschnittlich 33 tödliche Unfälle pro Jahr im Zusammenhang mit landwirtschaftlichen Tätigkeiten erfasst.

Sicherheit braucht einen Plan

Zwischen einem schweren Unfall und «Schwein gehabt!» liegen oft die paar Zentimeter, die man dane-

bengreift oder der Bruchteil einer Sekunde, den man schneller reagiert. Der Gedanke «Bei uns ist noch nie etwas passiert – also wird wohl auch in Zukunft nichts passieren!» ist trügerisch.

Weder der Zufall noch das Glück sollten überstrapaziert werden, wenn es um sicheres und gesundes Arbeiten geht. Für eine wirkungsvolle Prävention muss sich eine gute Sicherheitskultur entwickeln, die von allen Menschen, die im Betrieb leben und arbeiten, mitgetragen wird.

Ein durchdachtes und umsetzbares Sicherheitskonzept unterstützt Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter dabei. Es sammelt alle Betrachtungen, Überlegungen und Massnahmen, die für den Betrieb gemacht und getroffen wurden, und bildet so einen wertvollen Leitfaden für alle Beteiligten. Vereinfacht dargestellt gibt das Sicherheitskonzept Antworten auf Fragen wie: Welche Gefahren sind vorhanden? Welche Schäden könnten diese anrichten und wie können wir sie verhin-



den? Wie reagieren wir in verschiedenen Notsituationen?

Zur Prävention verpflichtet

Werden familienfremde Mitarbeitende beschäftigt, so untersteht der Landwirtschaftsbetrieb dem Unfallversicherungsgesetz (UVG) und der Richtlinie Nr. 6508 der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS). Diese verpflichten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber auch auf gesetzlicher Ebene, Präventionsmassnahmen umzusetzen.

Als familienfremd werden in diesem Fall alle Mitarbeitenden eingestuft, die nicht in gerade auf- oder absteigender Verwandtschaft zur Betriebsleitung stehen. Ebenfalls dem UVG und der EKAS-Richtlinie 6508 unterstehen Betriebe mit Lernenden. Dies sogar dann, wenn eigene Nachkommen ausgebildet werden: In einem solchen Fall steht das Lehrverhältnis vor dem Familienverhältnis.

Die Anforderungen an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sind umfassend. Sie sind verpflichtet, zur Verhütung von Berufsunfällen und Berufskrankheiten sämtliche Massnahmen zu treffen, die nach der Erfahrung notwendig, nach dem Stand der Technik anwendbar und den gegebenen Verhältnissen angemessen sind. Dies bedeutet beispielsweise das Ermitteln und Beurteilen von Gefahren im Betrieb, das Umsetzen und regelmässige Überprüfen geeigneter Schutzmassnahmen sowie das Instruieren ihrer Mitarbeitenden.

Eine Branchenlösung

Um Landwirtschaftsbetriebe in ihrer Prävention und in der Erarbeitung ihrer Sicherheitskonzepte zu unterstützen, hat der Schweizer Bauernverband vor 20 Jahren die Branchenlösung agriTOP geschaffen. Sie erlaubt Betrieben mit Arbeitnehmenden wie auch Familien-

betrieben, mit einfachen Mitteln eine wirkungsvolle Prävention umzusetzen und gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. Betreut und weiterentwickelt wird agriTOP durch Sicherheitsfachpersonen der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL).

«Wie machen wir eine Risikobeurteilung?», «Worauf achten wir bei der Instruktion von Lernenden?» oder «Was muss in unser Notfallkonzept?» – zu solchen und noch

betriebs eigene Präventionskonzept jederzeit und überall über PC, Laptop, Tablet und Smartphone verfügbar. Die Unterlagen werden automatisch aktualisiert, das Abheften und Sortieren von Papierstapeln entfällt.

Interne Instruktionen wie auch Weiterbildungen der Mitarbeitenden können durch die Betriebe direkt im Programm hinterlegt und dokumentiert werden. Zur Unterstützung steht eine Fachbibliothek



Auch der Umgang mit Tieren sollte genau erklärt werden.

Bilder: bul

mehr Fragen vermittelt agriTOP in einer zweitägigen Grundausbildung das notwendige Fachwissen. Ein breites Angebot an Unterlagen sowie die Beratung durch Fachpersonen unterstützt anschliessend die verantwortliche Person bei der Erarbeitung ihres individuellen betrieblichen Sicherheitskonzepts.

Moderne Hilfsmittel

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde die überarbeitete Version von agriTOP lanciert. Der modulare Aufbau, das breite Leistungsangebot und die modernen Hilfsmittel richten sich nun noch besser auf die individuellen Bedürfnisse der angeschlossenen Betriebe aus.

Durch die Umstellung auf die Software «agriTOP.safely.swiss» ist das

mit Broschüren, Merkblättern, Instruktionshilfen und Videos zur Verfügung, welche laufend ausgebaut und aktualisiert wird.

Mithilfe elektronischer Checklisten ermitteln Sicherheitsverantwortliche in einem Arbeitsgang Gefahren im Betrieb und halten die umzusetzenden Massnahmen fest. Arbeitsaufträge können dabei direkt an die zuständige Person verschickt werden – so geht nichts mehr vergessen. Dank regelmässiger Weiterbildung bleiben Sicherheitsbeauftragte stets auf dem neusten Stand. agriTOP offeriert dafür eine breite Palette an Kursen; viele davon sind für die Fortbildung gemäss Chauffeurzulassungsverordnung CZV anerkannt. Zusätzliche Leistungen wie Audits, Schulungen und Beratungen kön-

nen nach Bedarf über einen persönlichen Beizug angefordert werden. Dieses massgeschneiderte Angebot ist besonders für Unternehmen mit vielen Mitarbeitenden oder hohem Spezialisierungsgrad attraktiv. Gemeinsame Vereinbarungen schaffen dabei Planungssicherheit für alle Parteien.

Betriebe mit vorbildlicher Sicherheitskultur können sich mit dem agriSafety-Award auszeichnen lassen. Damit signalisieren sie den hohen Stellenwert der Prävention in ihrem Arbeitsalltag gegenüber ihren Mitarbeitenden, Partnern und Kunden.

Konsequent hinschauen

Dass sich mit der Zeit eine gewisse Betriebsblindheit einschleichen kann, ist normal und menschlich. Umso wichtiger ist es, immer wie-

der bewusst durch den Betrieb zu gehen und kritisch hinzuschauen: Arbeiten wir nicht nur gut, sondern auch sicher? Was könnten wir besser machen? Gibt es neue Gefahrenstellen? Hier kann eine geschulte Fachperson oft wertvolle Hinweise liefern.

Anschliessend gilt es, Gefahrenstellen zu entschärfen, Verhaltensweisen zu ändern und Sicherheitseinrichtungen zu installieren. Die Arbeitstage sind lang und alle haben viel zu tun – leider wird dabei schnell die Umsetzung von Massnahmen hinausgeschoben oder geht gar vergessen.

Hier hilft ein konsequentes Einplanen der Unfallprävention im Betriebsalltag, denn: Sie kann nur wirken und schützen, wenn sie denn auch umgesetzt wird.

Monika Schindler, BUL

Trotz Corona mehr Käse exportiert

Gruyère AOP mit Exportrekord

Die Schweizer Käseexporte sind 2020 gegenüber dem Vorjahr sowohl mengen- als auch wertmässig gestiegen. Zugleich wurde mehr billiger Importkäse gekauft.

Insgesamt exportierte die Schweiz 77 124 Tonnen Käse, wie Switzerland Cheese Marketing (SCM) und TSM Treuhand mitteilen. Das sind 1248 Tonnen oder 1,6 Prozent mehr als 2019. Auch wertmässig konnte die Branche einen Anstieg verzeichnen: Die Käseexporte waren 693,8 Millionen Franken wert, 3,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Der durchschnittliche Exportpreis liegt mit Fr. 9.19 pro Kilo höher als 2019 (8,97 Fr./kg).

Mit 13 258 Tonnen verzeichnete Gruyère AOP einen neuen Exportrekord.

Die Exporte stiegen um 4,5 Prozent. Es sei ermutigend zu sehen, dass die Verbraucher in unsicheren Zeiten ihr Vertrauen in einen traditionellen Käse mit präzisen Produktionsbedingungen und unfehlbarer Rückverfolgbarkeit für eine anerkannte Qualität setzten, heisst es bei der Sortenorganisation. Der zweitwichtigste Sortenkäse im Export – Emmentaler AOP – büsste 0,9 Prozent ein und exportierte 10 915 Tonnen.

Deutlich zu nahmen aber auch die Importe, sie stiegen um 11,7 Prozent auf 71 664 Tonnen. Der Importwert betrug 452,5 Millionen Tonnen, ein Plus von 4,2 Prozent. Laut Mitteilung befinden sich unter den Importen viele Billigprodukte. SCM vermutet, dass dieser günstige Käse vor Corona direkt im Ausland gekauft worden ist. *lid.*

TELEX

Acker- und Gemüsebaufelder untersucht. Agroscope analysierte in einer umfassenden Studie die Verbreitung von Pflanzenschutzmittelrückständen in Schweizer Landwirtschaftsböden und deren potenzielle Auswirkungen auf das Bodenleben. Die Forschenden zeigten, dass Pflanzenschutzmittelrückstände, wenn auch überwiegend in sehr tiefen Konzentrationen im Mikrogramm pro Kilobereich, weit verbreitet sind. Pflanzenschutzmittelrückstände wurden an allen untersuchten Standorten gefunden, namentlich auch in 40 Bio-Feldern. *pd.*

Komitee bittet um Verzicht auf Hornkuh-Initiative. Das neue bäuerliche «Komitee gegen das Enthornungsverbot» bittet in einem offenen Brief Armin Capaul, auf eine zweite Initiative zu verzichten. Armin Capaul erklärte auf Anfrage, dass er den Brief in seinem nächsten Mitternachtsnewsletter der IG Hornkuh zur Diskussion stellen werde. Er wolle so die Meinung der IG-Mitglieder erfahren. Klar ist: Capaul hatte bereits im vergangenen Jahr erklärt, dass eine Initiative nicht nötig wäre, wenn der Bund «endlich reagiere und das Thema aufgreife». *lid.*

Rösti soll Freiburger-Präsident werden. Der Bernische Pferdezuchtverband nominiert Albert Rösti als Präsident des Schweizerischen Freiburgerverbandes (SFV). Er soll auf Jean-Paul Gschwind folgen, der zurücktritt. Albert Rösti stellt sich gerne für das Amt zur Verfügung. Gerne würde er sich der Aufgabe stellen, welche für ihn eine Herzensangelegenheit ist. *lid.*